

## Predigt Fernsehgottesdienst am 02.06.2019

Es gibt Dinge, die einen Pfarrer so richtig glücklich machen – 24/7 zum Beispiel. 24/7 bedeutet: 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr ist immer jemand in unserer Kapelle in Bröleck, ein paar Minuten von hier, und betet. Für sich selbst, für die Familie, für die Kranken und Alten, Tag und Nacht.

Das macht mich wirklich glücklich, weil ich als Pfarrer weiß, dass immer jemand da ist, der die Anliegen der Menschen vor Gott bringt und bei ihm Wache hält, auch wenn ich abends schlafen gehe.

Sie werden vielleicht fragen: Wer macht denn so was, Tag und Nacht beten, mit Gott sprechen? Was sind das für Leute, denen so etwas wichtig ist? Es ist wirklich ein bunter Haufen ganz normaler Menschen, der sich dort engagiert: Junge und Alte, Kranke und Gesunde, sehr vom Glauben überzeugte und weniger vom Glauben überzeugte, von nah und von Fern, Nachteulen und Tagmenschen. Manche beten laut, andere leise, einige singen, einige betrachten das Wort Gottes, jeder so wie er will. Manche wollen allein sein, andere kommen zu zweit oder in größeren Gruppen. Etwa 200 Personen haben ihre feste Stunde jede Woche, andere kommen sporadisch. Wofür beten diese Menschen? Im Eingangsbereich der Kapelle steht ein großes Buch, in das man seine Bitten eintragen kann, für die dann rund um die Uhr gebetet wird. Und wer nicht selbst vor Ort sein kann, hinterlässt auf unserer Internetseite ein Gebetsanliegen. Etwa 250 Gebetsanliegen wurden bereits auf diese Weise abgeschickt, vom sterbenskranken Kind über Arbeitslosigkeit und Ehekrise. Und was mich besonders freut: Jetzt, in diesem Augenblick, sind Menschen in Bröleck und beten für die Anliegen jedes einzelnen Mitfeiernden zuhause. Jeder von Ihnen ist jetzt gerade in die Gebete dort miteingeschlossen.

Anfangs gab es große Skepsis, ob so etwas in einer ganz normalen Pfarrei möglich und auch wirklich notwendig ist. Kann das wirklich klappen, Tag und Nacht beten? Braucht man so was? Ist der Pfarrer vielleicht verrückt, so ein

Projekt zu starten? Mittlerweile möchte es keiner mehr missen, sind alle mit Begeisterung dabei. Und manche Gemeindemitglieder treffe ich mittlerweile häufiger in der Nacht, wenn ich sie um 2.00 h oder um 4.00 h in der Kapelle ablöse. Wenn ich dann mitten in der Nacht vor der Monstranz mit dem Allerheiligsten in Stille verweile, spüre ich immer wieder, wie wunderbar es ist, Teil einer großen Gemeinschaft zu sein, die sich in Einheit vor Gott versammelt. Ich verstehe plötzlich, was Jesus damit meint, wenn er sagt: Alle sollen eins sein. Und warum das so wichtig ist. Das Vertrauen darauf, dass Gott uns Tag und Nacht nicht alleine lässt, dass er mit uns ist, schafft die Einheit untereinander. Wir erfahren hier vor Ort, dass wir an so etwas wie Einheit mitarbeiten können, dass jeder einzelne zählt und seinen Beitrag dazu leistet. Das Gelingen der Einheit fällt nicht einfach so vom Himmel, das Engagement jedes einzelnen ist notwendig. Und auf der anderen Seite können wir immer nur staunend und dankbar diese Einheit als Geschenk aus Gottes Hand entgegennehmen.

Und dann gibt es immer wieder die Momente, in denen wir die Nachricht erhalten, dass innere Menschen wieder Ruhe und Frieden in ihren Herzen spüren, dass Menschen die Lösung für ein Problem finden, dass kleine Kinder wie durch ein Wunder überleben, obwohl keiner mehr Hoffnung hatte. Menschen, für die man in Bröleck Tag und Nacht gebetet hat. Diese Erfahrungen machen glücklich.

Vielleicht können Sie zuhause diese Erfahrung der Einheit auch machen, wenn Sie sich in einer kleinen Gruppe zum Gebet oder zur Betrachtung der Heiligen Schrift treffen. Oder mit Menschen, die woanders leben, ausmachen, dass man an verschiedenen Orten in einer bestimmten Stunde betet. Oder sich mit den 24/7-Betern an den vielen Orten dieser Welt geistlich verbindet. Wir sollten nicht auf die Ewigkeit warten, um die Erfahrung von Einheit machen zu können, das geht auch schon jetzt und hier in unserem Alltag.

Probieren Sie es doch einfach mal aus, es lohnt sich.